H. C. Artmann

# Die liebe Fee Pocahontas oder Kasperl als Schildwache

Schauspiel
**2D 7H**
Mit Mehrfachbesetzungen: 1 D 3 H
1 Dek.
UA: 05.03.1971, Theater in der Josefstadt/Kleines Theater im Konzerthaus

Die Zauberposse reiht sich in die Tradition der Wiener Hanswurstiaden würdig ein. Das Spiel ist zwar im amerikanischen Szessionskrieg angesiedelt, doch steht dieser Schauplatz nur als Chiffre für Prinzipielles.

Der Soldat Kasper wird von seinem Hauptmann schikaniert, weil er alle, die nicht Johann heißen, für Spione hält. Aber Kaspers erbarmt sich die gute indianische Fee Pocahontas, die immer zur Stelle ist, wenn er sie ruft. Sie erscheint als Krokodil, als Kuckuck, als Sturm und schließlich wieder als Fee, weil Kasper vor allen anderen Erscheinungen in immer größere Furcht geraten ist. Schließlich schafft sie ihm sogar die Frau Hauptmann und ein großes Bett herbei, damit er dem gehassten Hauptmann Hörner aufsetzen kann. Doch der Plan geht schief und Kasper muss die Nacht unter dem Bett verbringen. Am nächsten Morgen wird er gefunden und als Spion verhaftet. Ein letztes Mal kommt ihm die liebe Fee zu Hilfe.

**Stimmen**

*„Hanswurstiade mit Tiefgang … in der für Artmann typischen Art, voller Sprachwitz und Fabulierlust, ganz schön derb aber auch hintergründig.“* (Vorarlberger Nachrichten)

**H. C. Artmann**
(* 1921 in Wien | † 2000 ebenda)

„Er spielt wie kaum ein anderer in allen Tonarten auf der Klaviatur der poetischen Sprache. Ernst und Scherz, Liebe und Tod, Spruchhaftes und Moritatengesang, Zärtliches und Lasterhaftes, Boshaftigkeiten und Galanterien, Verballhornungen und Parodien: alles wird mit leichter Hand ausgestreut.“ (FAZ)

Hans Carl Artmann wurde 1921 in Wien Breitensee geboren. Nach seinem Hauptschulabschluss war er drei Jahre lang als Büropraktikant tätig und begann im Anschluss eine Schuhmacherlehre. Im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und erlitt schwere Kriegsverletzungen. Er desertierte zwei Mal – das erste Mal erfolglos, beim zweiten Mal konnte er in Wien untertauchen. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und war als Dolmetscher tätig.

1947 veröffentlichte er erste Gedichte und knüpfte Kontakte zum Art Club. 1954 gründete er mit Konrad Bayer, Gerhard Rühm u. a. die Wiener Gruppe, die aus dem Art Club hervorging. Mit dem Gedichtband „med ana schwoazzn dintn“ gelang ihm 1958 der literarische Durchbruch. Artmann wurde in den kommenden Jahrzehnten zu einer der prägendsten Gestalten der österreichischen Avantgarde. Er lebte zeitweise in Schweden (Stockholm, Lund, Malmö), Graz, Berlin und Salzburg. 2000 starb er in Wien an Herzversagen.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1974
- Georg-Büchner-Preis, 1977
- Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 2000